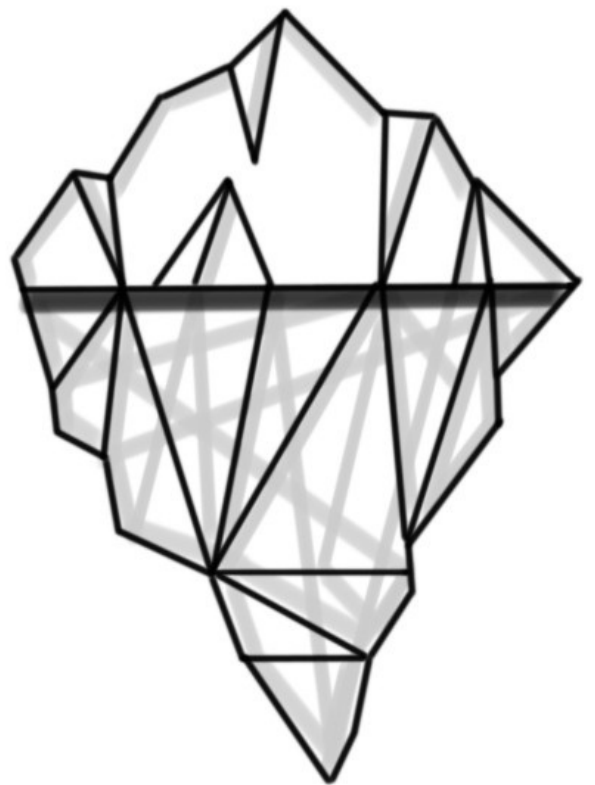


Methodenhandbuch

KONFLIKTANALYSE DES POSTDIGITALEN ZEITALTERS

Zwischen Gewalt
und
friedensfördernden
Transformationspotentialen



Cora Bieß
2026

INHALTSVERZEICHNIS

1	Didaktische Einordnung & Zielsetzung der Methode	02
----------	--	----

2	Hintergrundinformationen	04
	Das Eisberg-Modell	05
	Die neun Stufen der Konflikteskalation	06
	Three Faces of Power	11

3	Ablauf	12
----------	--------	----

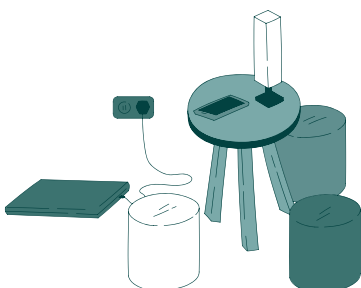
4	Leitfaden für Trainer:innen zur Anleitung der Methode	17
----------	---	----

5	Druckvorlagen	26
----------	---------------	----

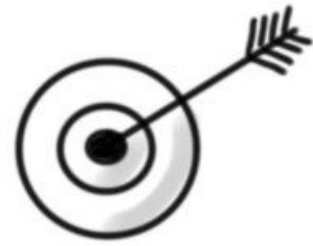
Konfliktszenario im postdigitalen Zeitalter

Stufenkarten

Vorlage für die digitale
Methodendurchführung



1 DIDAKTISCHE EINORDNUNG & ZIELSETZUNG DER METHODE



Die Methode „Konfliktanalyse des postdigitalen Zeitalters: Zwischen Gewalt und friedensfördernden Transformationspotenzialen“ verbindet verschiedene methodische Ansätze: das Eisberg-Modell und die neun Stufen der Konflikteskalation nach Friedrich Glasl.

Dabei werden unterschiedliche Formen digitaler Gewalt, die ökologischen Auswirkungen der Digitalisierung sowie Machtdynamiken thematisiert.

Durch diese visuelle und systemische Verschränkung werden im postdigitalen Zeitalter Zusammenhänge zwischen dem Analogen und dem Digitalen sichtbar, die im Alltag häufig getrennt wahrgenommen werden.

Ausgangspunkt ist die Annahme, dass das postdigitale Zeitalter nicht nur ein sozialer Kommunikationsraum, sondern zugleich ein materieller und ökologischer Raum ist.

Konflikte im digitalen Raum werden nicht isoliert verstanden, sondern als Teil komplexer Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen, politischen und ökologischen Prozessen – einschließlich des menschengemachten Klimawandels.

Zugleich eröffnet der Ansatz eine friedensorientierte Perspektive:

Ziel ist der Abbau von Gewalt und die Entwicklung friedensfördernder Handlungsoptionen. Transformation wird dabei im Wechselspiel eines Mehrebenenmodells betrachtet – zwischen Mikroebene (individuelles Handeln und Kommunikation), Mesoebene (Organisationen, Institutionen, Plattformstrukturen) und Makroebene (gesellschaftliche, politische und globale Rahmenbedingungen).

Die Methode soll einen Impuls bieten, um Machtverhältnisse, Eskalationsdynamiken sowie ökonomische, ökologische und soziale Verflechtungen kritisch zu reflektieren. Auf dieser Grundlage sollen Ansätze für nachhaltige, medienpädagogische und friedensbildende Praktiken entwickelt werden.



Die folgende Methodenbeschreibung verbindet mehrere Ebenen und etablierte Methoden:

► **Neun Stufen der Konflikteskalation**

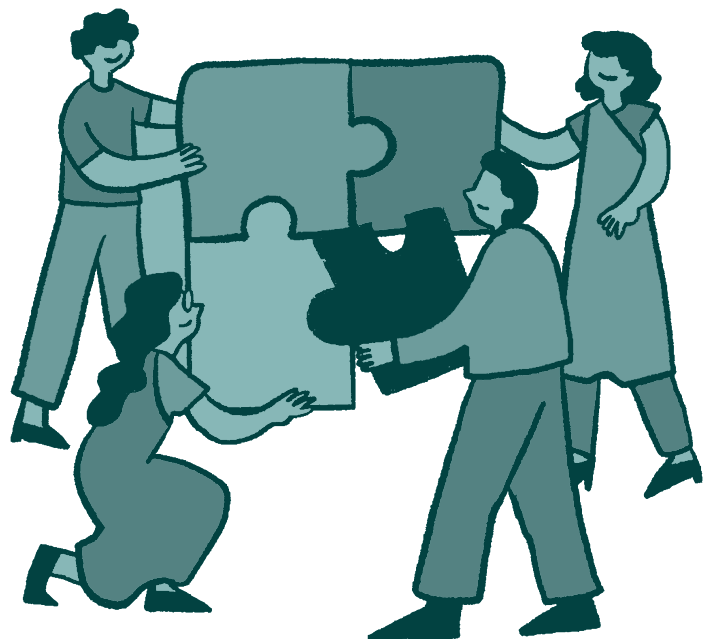
- entwickelt von Friedrich Glasl.
- unterteilbar in die drei Phasen: Win-Win, Win-Lose und Lose-Lose.
- **Erweiterung:** In dieser Methode werden die neun Stufen neu gezeichnet: Der Konflikt findet auf einem Eisberg statt.

► **Eisbergmodell**

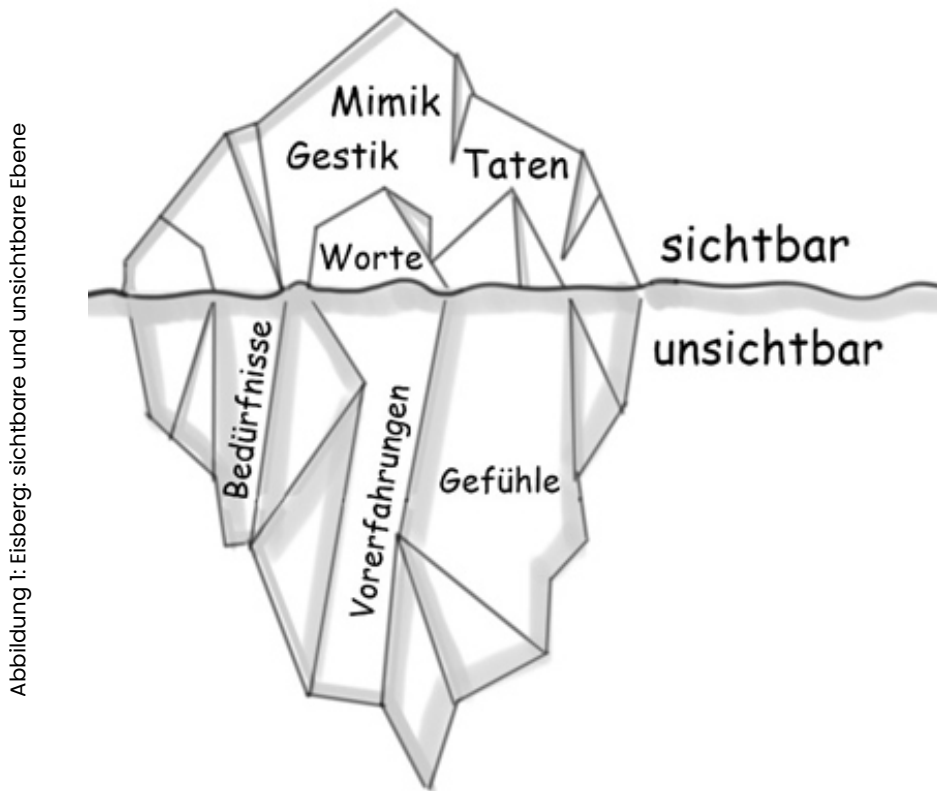
- metaphorisch zurückführbar auf Sigmund Freud; kommunikationstheoretisch weiterentwickelt u. a. von Paul Watzlawick.
- Unterscheidung zwischen einer sichtbaren Ebene (die Spitze des Eisbergs) und einer darunterliegenden, unsichtbaren Ebene (unter der Wasseroberfläche).
- **Erweiterung:** Das Eisbergmodell wird mit den neun Stufen der Konflikteskalation kombiniert, um zu veranschaulichen, dass Konflikte im postdigitalen Zeitalter materielle, ökologische und globale Ursachen und Folgen haben können. Dabei wird der digitale Raum als sozialer und materieller Raum verstanden. Damit werden verbreitete Annahmen irritiert, digitale Dienste wie die Cloud seien immateriell und hinterließen keine ökologischen und materiellen Spuren. Abschließend wird die Rolle von Machtstrukturen im postdigitalen Zeitalter anhand des Three Faces of Power-Modells von Steven Lukes erläutert.

2 HINTERGRUND- INFORMATIONEN

Dieses Kapitel bietet Hintergrundinformationen zum Entstehungskontext des Eisberg-Modells und erläutert die neun Stufen der Konflikteskalation.



2.1. Das Eisbergmodell



Es lässt sich nicht eindeutig zurückverfolgen, wer die Visualisierung des Eisbergs erstmals verwendet hat. Die sogenannte Eisbergmetapher hat ihre Ursprünge in der Psychoanalyse und wird auf Sigmund Freud[1] zurückgeführt. Sie veranschaulicht, dass die über der Wasseroberfläche sichtbare Spitze für das Bewusstsein steht, während der größere, unsichtbare Teil unter der Wasseroberfläche das Unbewusste symbolisiert.

In der Kommunikationswissenschaft wurde dieses Bild systemisch weiterentwickelt, unter anderem von Paul Watzlawick[2]. Hier dient es zur Unterscheidung zwischen den sichtbaren Anteilen der Kommunikation (Worte) und den darunterliegenden, nicht unmittelbar wahrnehmbaren Dimensionen wie Gefühlen, Vorerfahrungen, Werten oder unausgesprochenen Bedürfnissen. Letztere können die Kommunikation maßgeblich beeinflussen (siehe Abbildung 1).

Das Eisbergmodell findet auch in der Konfliktbearbeitung Anwendung. Der unsichtbare Bereich unterhalb der Wasseroberfläche beeinflusst die Dynamik von Konflikten maßgeblich und prägt, wie sie auf der sichtbaren Ebene geführt und wahrgenommen werden.

2.2. Die neun Stufen der Konflikteskalation

Friedrich Glasl[3] beschreibt Konflikte als dynamische Prozesse, die typischerweise in neun Eskalationsstufen verlaufen. Diese Stufen verdeutlichen, wie sich Konflikte schrittweise zuspitzen und welche Formen der Konfliktbearbeitung jeweils noch möglich und sinnvoll sind. Die neun Stufen lassen sich in drei Phasen unterteilen:

- **Win-Win**
- **Win-Lose**
- **Lose-Lose**

Konfliktbearbeitung kann in allen Phasen ansetzen und sowohl präventiv als auch deeskalierend wirken (vgl. Lustig 2018[4]). Entlang der neun Eskalationsstufen nach Glasl kommen je nach Konfliktstand daher unterschiedliche Instrumente der zivilen Konfliktbearbeitung zum Einsatz. Diese reichen von Selbstklärung über Moderation und Mediation bis hin zu Schiedsverfahren oder externem Machteingriff.



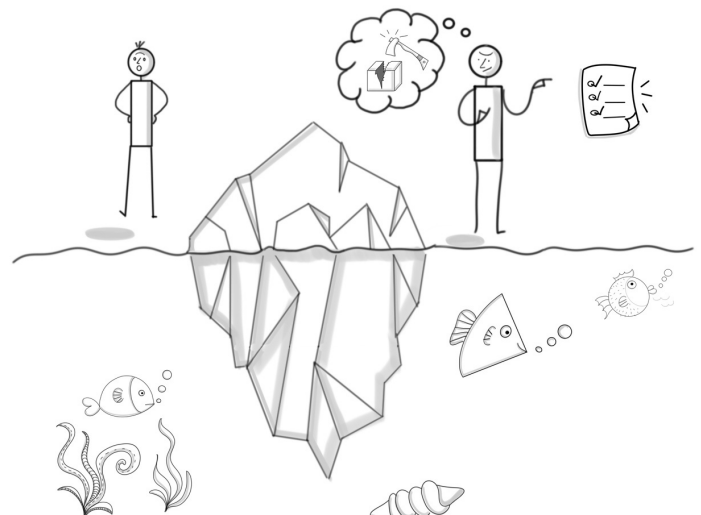
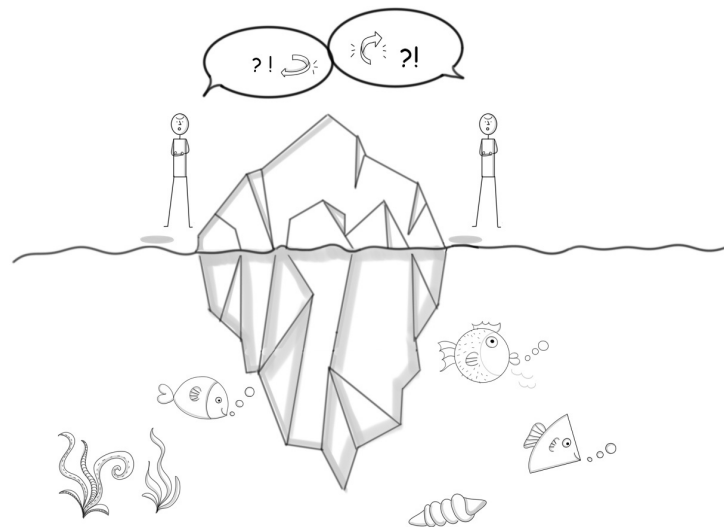
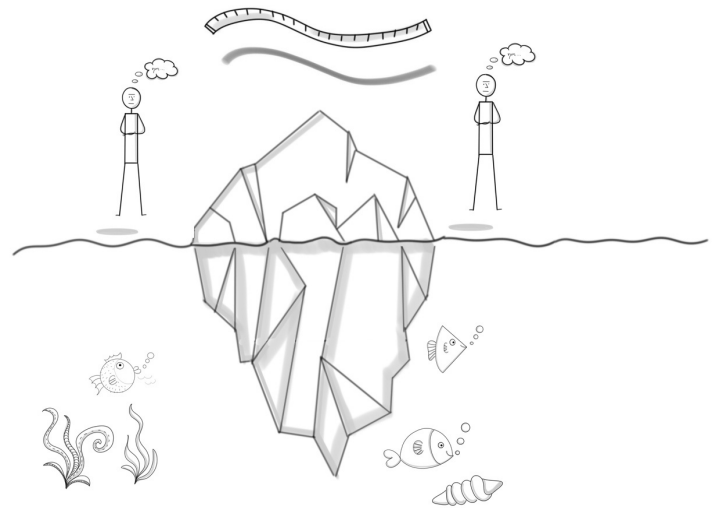
Win-Win

Die ersten drei Stufen – **Verhärtung** (1), **Polarisierung** (2) und **Taten statt Worte** (3) – fasst Glasl als Win-Win-Phase zusammen.

In diesem frühen Stadium stehen Sachfragen im Vordergrund. Die Konfliktparteien sind grundsätzlich noch an einer gemeinsamen Lösung interessiert.

Konflikte können hier meist von den Parteien selbst bearbeitet werden; in Stufe 2 und 3 kann zusätzlich eine Moderation unterstützend wirken.

Ziel der Konfliktbearbeitung ist es hier, tragfähige Sachlösungen zu finden und die Beziehung zwischen den Beteiligten aufrechtzuerhalten.



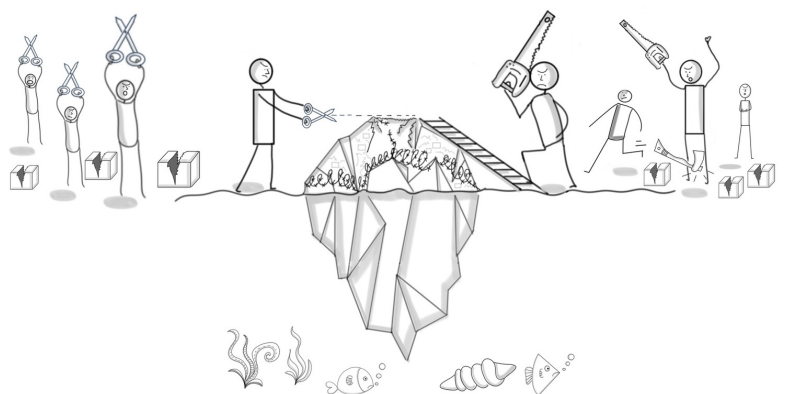
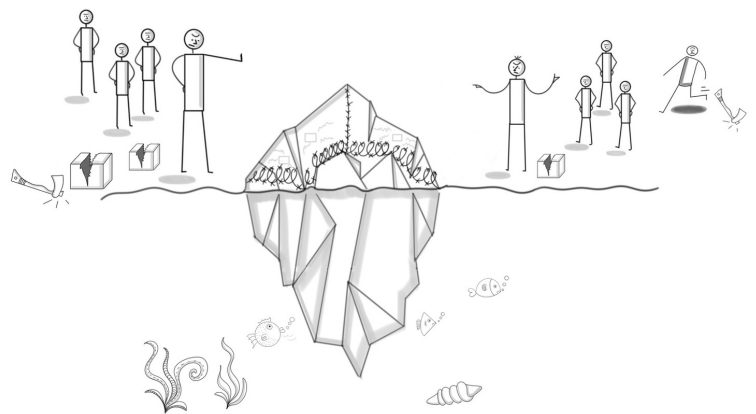
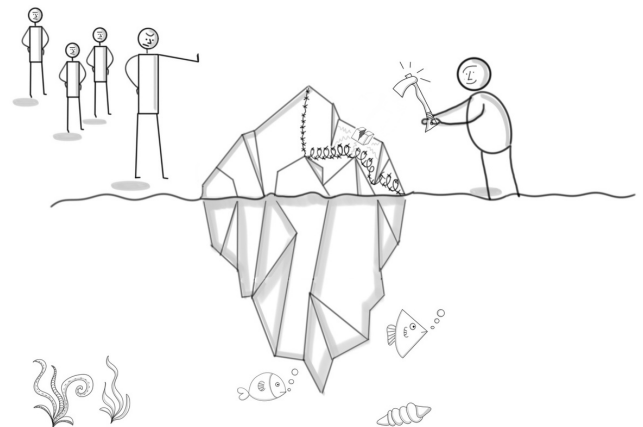
Win-Lose

Mit den Stufen **Sorge um Image und Koalitionen** (4), **Gesichtsverlust** (5) und **Drohstrategien** (6) beginnt die Win-Lose-Phase.

Der Fokus verschiebt sich zunehmend von der gemeinsamen Problemlösung hin zur Durchsetzung der eigenen Position.

Es werden Allianzen und Verbündete gesucht, das Misstrauen wächst und die Konfliktparteien verlieren zunehmend ihre Fähigkeit zur selbstständigen Konfliktbearbeitung.

Durch die Anwendung von Gewalt eskaliert der Konflikt weiter. Ab Stufe 4 ist daher externe Unterstützung in Form von Prozessbegleitung, Mediation, Schlichtung oder Schiedsverfahren notwendig.

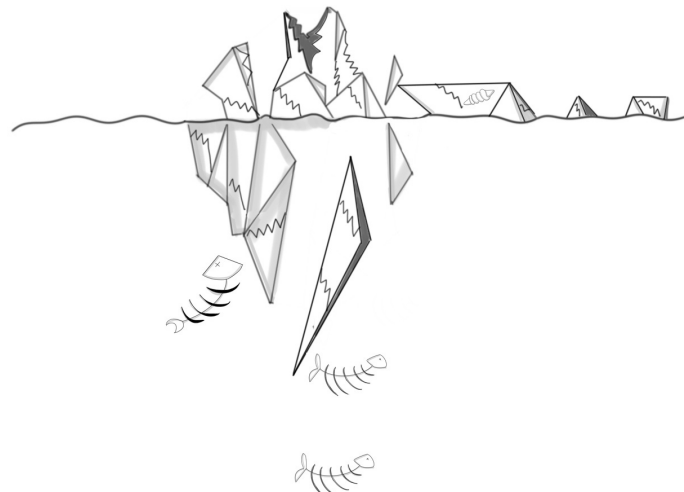
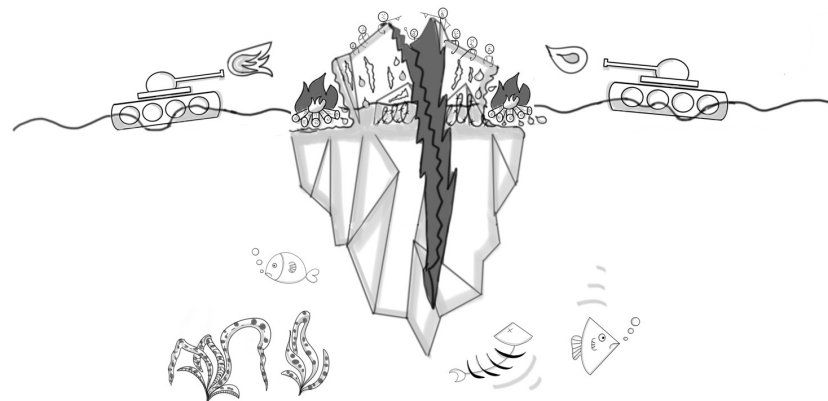
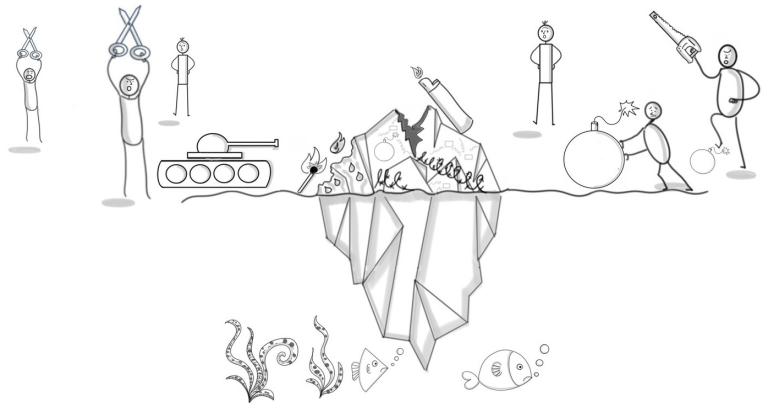


Lose-Lose

Glasl bezeichnet die letzten drei Stufen als Lose-Lose-Phase, da hier moralische Achtung und Respekt vor der menschlichen Würde weitgehend verloren gegangen sind. In **begrenzten Vernichtungsschlägen** (7) sowie in **Zersplitterung, Vernichtung und Kampf** (8) werden massive Schäden auf beiden Seiten in Kauf genommen.

Dabei werden das eigene destruktive Handeln und die eigenen Verluste legitimiert, um der gegnerischen Seite zu schaden. In dieser Phase ist ein externer Machteingriff erforderlich, um eine weitere Eskalation des Konflikts zu verhindern.

Die höchste Eskalationsstufe, **gemeinsam in den Abgrund** (9), steht schließlich für die beidseitige Zerstörung.





Grundidee

Die neun Karten visualisieren die einzelnen Eskalationsstufen. In einem ersten Schritt ordnen die Teilnehmenden den Szenarien-Verlauf dem passenden Stufenbild zu.

In einem zweiten Schritt werden die Stufen 'rückwärts' gegangen (Richtung: Deeskalation).

Dabei reflektieren die Teilnehmenden in Kleingruppen: Was hätte auf der jeweiligen Stufe deeskalierend, friedensfördernd oder nachhaltig wirken können?

Didaktisches Ziel:

Gewaltreduzierende Transformationsspuren auf jeder Stufe entwickeln.



2.3. Three Faces of Power

Friedrich Glasls Modell der neun Stufen der Konflikteskalation basiert auf der Annahme von zwei gleichstarken Konfliktparteien. Im postdigitalen Zeitalter zeigen sich Konfliktkonstellationen jedoch zunehmend asymmetrisch, und selten sind nur zwei Akteure mit vergleichbarer Macht beteiligt. Zudem verläuft die Eskalation nicht linear, sondern komplex und vielschichtig. Die Dominanz privater Global Player – insbesondere großer Tech-Konzerne und Plattformbetreiber – führt zu neuen Machtdynamiken und stellt das klassische Modell somit vor erhebliche Herausforderungen.

Die Methode vereinfacht komplexe, machtvolle Verflechtungen und soll vor allem als Einstieg dienen, um Impulse für die Analyse von Konfliktdynamiken im postdigitalen Zeitalter zu geben. Darauf aufbauend kann ein weiterer theoretischer Ansatz helfen, der diese vielschichtigen Wechselwirkungen in den Fokus stellt. Er lässt sich gut mit dem Eisbergmodell im Debriefing kombinieren (Fazit der Methode, siehe Seite 16). Hierbei handelt es sich um das Drei-Ebenen-Modell von Steven Lukes[5] (siehe Abbildung 2: Three Faces of Power). Die Spitze des Eisbergs steht hierbei für die sichtbare Entscheidungsmacht. Unter der Wasseroberfläche befinden sich die verborgene diskursive Macht und die unsichtbare Macht. Sie haben Einfluss auf die beiden oberen Schichten und formen, was im postdigitalen Zeitalter denkbar und möglich erscheint.

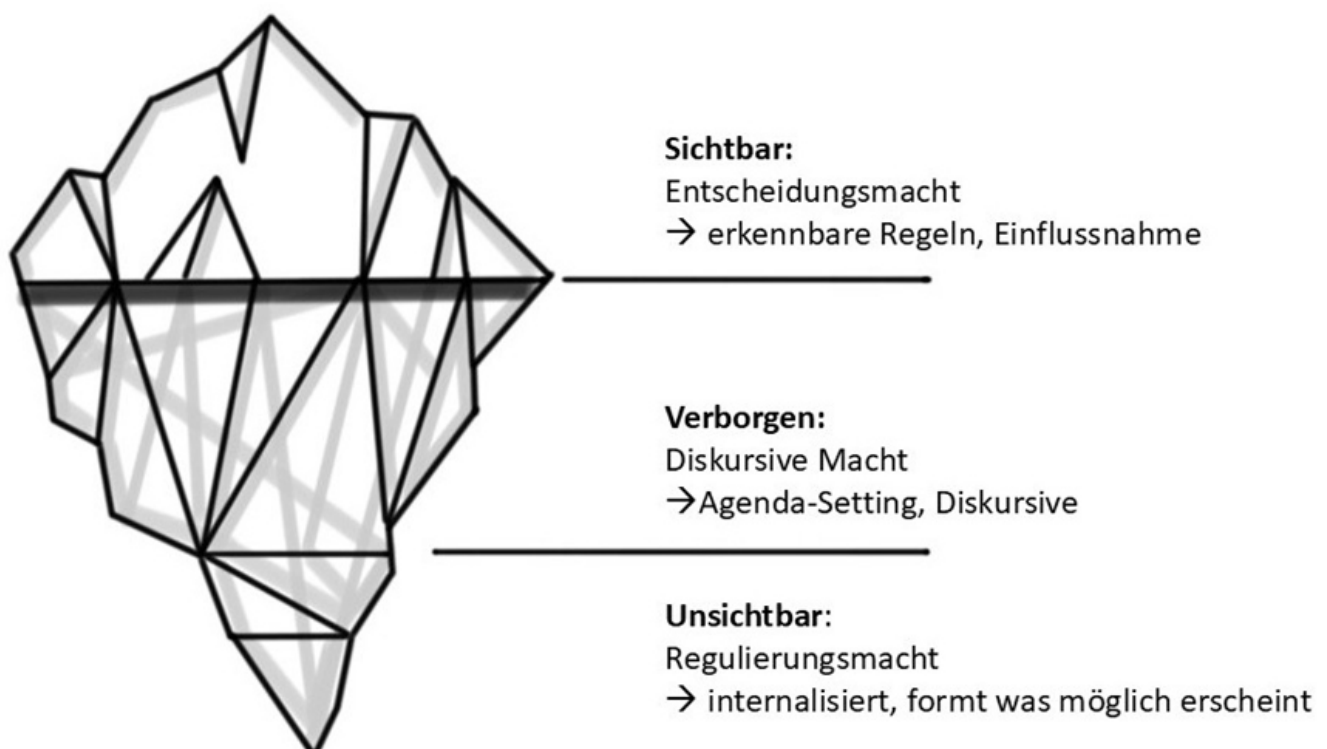


Abbildung 2: Three Faces of Power

3 ABLAUF

Im folgenden Kapitel wird der Ablauf der Methode in fünf Phasen vorgestellt.



Phase 1

Einstieg (Plenum)

Das Eisbergmodell wird eingeführt (siehe Abbildung 1).
Die neun Karten der Konflikteskalation (siehe Kapitel 5) werden eingeführt.

Anschließend werden die Eisbergkarten auf das postdigitale Zeitalter übertragen.

→ Dabei ist wichtig zu betonen, dass die Karten metaphorisch zu verstehen sind:

→ Sie sollen die Teilnehmenden inspirieren und Impulse für Gespräche geben.

Kurze Erklärung:

- sichtbare Ebene = Worte, Taten, Mimik & Gestik:
übertragen auf den digitalen Raum:
Kommentare, Posts, Likes, Online-Debatten, Emojis, Memes
- unsichtbare Ebene = (Vor-)erfahrungen, Bedürfnisse, Gefühle
übertragen auf den digitalen Raum:
Algorithmen, Codes, Trainingsdaten, Ressourcen



Phase 2

Eskalationsanalyse (Gruppenarbeit)

Vorbereitung durch die Trainer:innen:

- Die Bilder der neun Eskalationsstufen (siehe Kapitel 5) jeweils auf einzelnen Blättern ausdrucken.
- Szenario (siehe Kapitel 5) in neun Streifen schneiden, sodass auf jedem Streifen nur eine Stufe des Szenarios zu lesen ist.

Durchführung:

Jede Gruppe erhält ein Kartenset mit den neun Stufen sowie das in Streifen geschnittene Konfliktszenario.

Arbeitsauftrag:

Die Gruppen ordnen die Szenariostreifen den entsprechenden Eskalationsstufen zu.

Phase 3

Vertiefung der einzelnen Phasen (Gruppenarbeit)

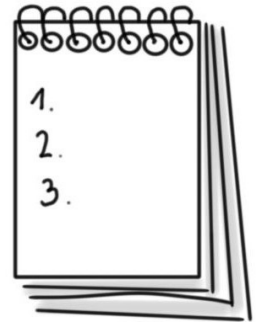
Aufteilung:

Jede Gruppe bearbeitet eine Phase:
Win-Win, Win-Lose oder Lose-Lose.

Auftrag:

Kleingruppen diskutieren die folgenden Fragen und halten die wichtigsten Punkte auf Moderationskarten fest:

- Welche Form von Konflikt, Gewalt oder Macht liegt in dieser Phase vor?
- Was ist sichtbar (z. B. Verhalten, Worte) und was bleibt unsichtbar (z. B. Erfahrungen, Sozialisierung, Erziehung, Bedürfnisse, Gefühle, Codes, Algorithmen, Entscheidungen von Plattformen)?



Phase 4

Friedensfördernde Transformation (Gruppenarbeit)

Kleingruppen überlegen für ihre drei Stufen jeweils konkrete friedensfördernde Szenarien.

Auftrag:

Perspektivwechsel einnehmen und diskutieren:

- Was hätte auf der jeweiligen Stufe friedensfördernd, solidarisch oder nachhaltig wirken können – bevor es weiter eskaliert?
- Die Kleingruppen formulieren neue Szenarien für die jeweiligen Stufen und halten die wichtigsten Punkte auf Moderationskarten fest.

Wichtig:

Möglichst konkrete und realistische friedensfördernde und friedenspolitische Interventionen überlegen:

- individuell
- institutionell
- strukturell (Plattformen, Regulierung)
- politisch (kommunal, national, global)



Phase 5

Reflexion & Transfer (Plenum)

Die Kleingruppen präsentieren ihre drei Stufen sowie die wichtigsten Stichpunkte auf den Moderationskarten im Plenum. Anschließend lesen sie ihre neuen Szenarien für jede Stufe vor und diskutieren gemeinsam mögliche friedensfördernde Handlungsoptionen.

Im Anschluss moderiert die Trainer:in eine Plenumsdiskussion.

Mögliche Fragen:

- Auf welchen Stufen haben wir selbst Handlungsspielräume?
- Wo sind individuelle, wo kollektive oder politische Lösungen erforderlich?
- Welche Rolle spielen Soziale Arbeit, Pädagogik, Zivilgesellschaft und Friedensbildung?





Anregungen für ein Fazit der Trainer:innen / Debriefing

Glasls Modell mit seinen neun Eskalationsstufen geht davon aus, dass Konflikte zwischen zwei gleichstarken Parteien stattfinden.

In der digitalisierten Welt sieht die Realität jedoch anders aus:

Konflikte sind oft viel ungleicher, komplexer und vielschichtiger.

Hier sind nicht nur zwei, sondern oft mehrere Akteure mit ganz unterschiedlichen Machtressourcen beteiligt. Dabei spielen große Tech-Konzerne eine dominante Rolle.

Das zeigt:

Glasls Modell ist ein hilfreicher Einstieg, aber um die komplexen Machtverhältnisse postdigitaler Konflikte vollständig abzubilden, reicht es nicht aus.

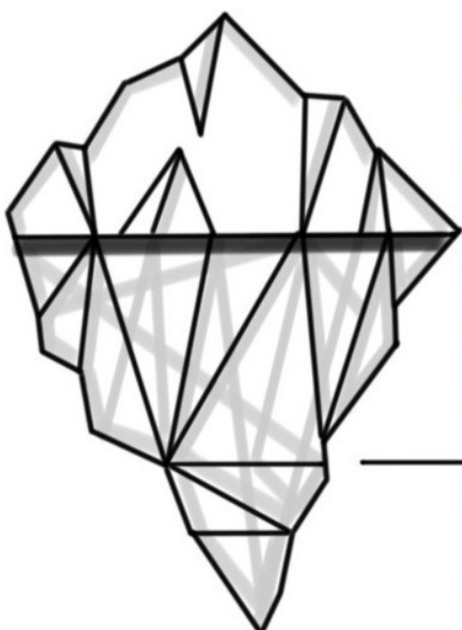
Ein Modell, das die komplexen Erscheinungsformen von Macht untersucht, ist das Three Faces of Power-Modell von Steven Lukes.

Es kann auch in Form eines Eisbergs visualisiert werden (siehe Abbildung 2) und hilft dabei, verborgene und unsichtbare Machtstrukturen besser zu verstehen und zu analysieren.

So erhalten wir ein vielschichtigeres Bild[6] (siehe auch Abbildung 3).

Dadurch können wir die Wechselwirkungen zwischen der sichtbaren Anwendungsebene von Social Media und den unsichtbaren Codes, Algorithmen sowie den zugrunde liegenden Trainingsdaten in der Infrastruktur von Plattformen thematisieren. Zudem rücken so die materiellen Ressourcen in den Blick, die für das postdigitale Zeitalter benötigt werden, etwa Server oder seltene Erden.

Abbildung 3: Spaltende und verbindende Elemente



Spaltendes: Hass und Hetze, Cybermobbing, Doxxing, Catcalling, Cyberstalking, Desinformation, Deepfake-Rachepornografie..

Verbindendes: digitale Zivilcourage, Solidarität, geschützte Reflexionsräume über Gewalt / Awareness: safer spaces / brave spaces

Spaltendes: Bias und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Codes und Trainingsdaten, Silencing marginalisierter Gruppen durch Shadowbanning

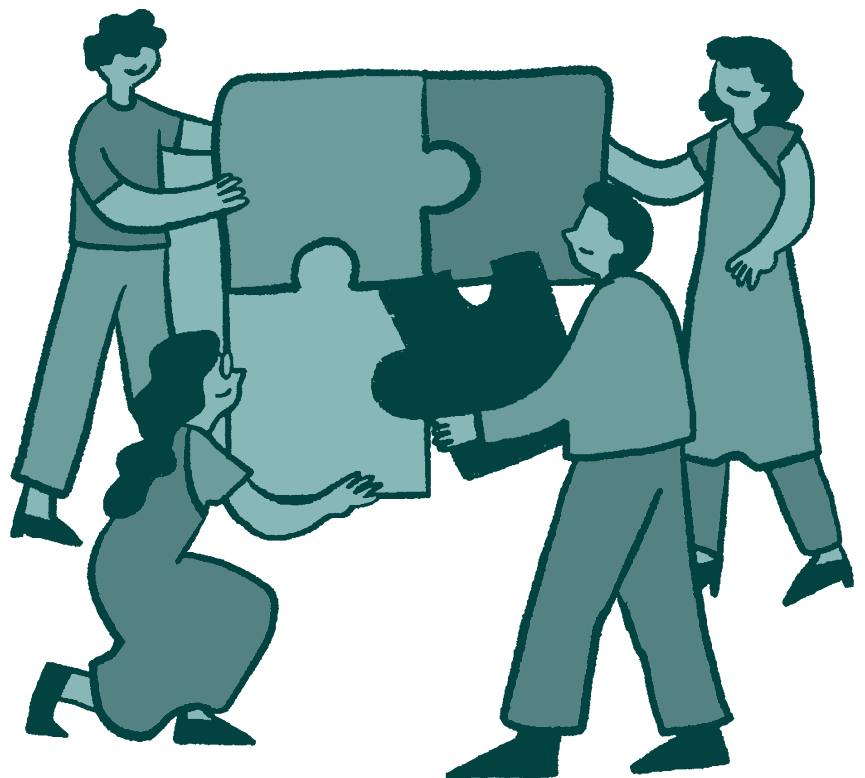
Verbindendes: *Peace by Design* (Werte Konfliktsensibilität und Gewaltfreiheit), *Ethics by Design* & *Kinderrechte by Design*, plattformübergreifendes Digital Streetwork-Konzept

Spaltendes: Digitaler Kolonialismus, Ausbeutung, Content Moderation in Niedriglohnländer auslagern, ohne traumasensible & psychosoziale Unterstützung, Umweltzerstörung

Verbindendes: Globale Gewaltreduktion, Gemeinwohlorientierung, trauma- und kontextsensible Content Moderation, Diversität & trans- und interdisziplinäre Entwickler:innenteams, Nachhaltigkeit

4 LEITFADEN FÜR TRAINER:INNEN ZUR UMSETZUNG DER METHODE

Im folgenden Abschnitt finden sich zu jeder Stufe Tipps zur Einordnung und Impulse, die friedensfördernd wirken können.



Konfliktgeschichte zur Zuordnung der Eskalationsstufen:

► Stufe 1 – Verhärtung & Meinungsverschiedenheit

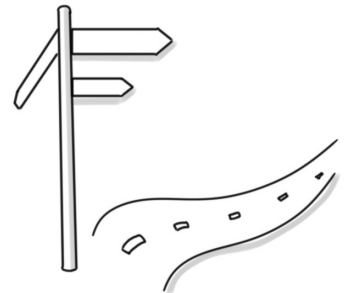
Ein zweideutig formulierter gesellschaftspolitischer Post über Lieblingsgerichte in einem sozialen Netzwerk löst Reaktionen aus. Zwei Personen vertreten gegensätzliche Positionen (Pasta versus Burger) und tauschen daraufhin in einem privaten Chat Meinungen und Argumente aus.

Konflikt:

- Missverständnis im Post

Friedensfördernd:

- Nachfragen statt Unterstellen
- Wenn Person bekannt: Gespräch analog führen
- Plattformen: „Slow comment“-Funktionen
- Friedens- und Medienpädagogik: Ambiguitätstoleranz



► Stufe 2 – Polarisierung

Die Diskussion der beiden verlagert sich in öffentliche Kommentarspalten. Argumente werden zugespitzt und wiederholt. Aus dem zuvor geführten privaten Chat werden einzelne Aussagen des Gegenübers verkürzt dargestellt und öffentlich gepostet.

Konflikt:

- Polarisierende Kommentarspalten
- Private Nachrichten werden ungefragt veröffentlicht
- Kontext wird durch die verkürzte Darstellung verzerrt

Friedensfördernd:

- Keine Privatnachrichten ohne Einverständnis des Gegenübers veröffentlichen
- sich Fehlverhalten (ungefragte Veröffentlichung) öffentlich und persönlich entschuldigen.
- Moderation & Community-Guidelines, Netiquetten
- Sichtbarmachen von Grautönen in der Diskussion



Stufe 3 – Taten statt Worte / Beziehungsabbruch

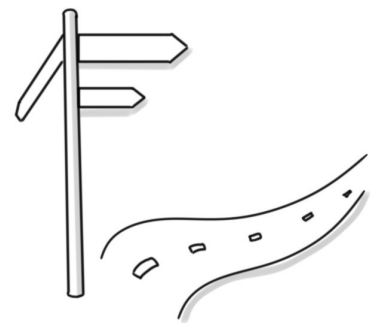
Die eine Person beendet das Gespräch, blockiert die andere Person und versieht sie öffentlich mit einem stigmatisierenden Hashtag: #ekligesEssen.

Konflikt:

- Öffentliches Labeln durch Hashtag

Friedensfördernd:

- Digitale Zivilcourage
- Konfliktverlagerung in geschützte Räume
- Trennung von Person und Position
- Restorative digitale Dialogformate



Stufe 4 – Sorge um Image und Koalition

Der Konflikt weitet sich strukturell aus:

Durch gezielte algorithmische Effekte wird die Sichtbarkeit der gegnerischen Pasta-Gruppe eingeschränkt (Shadowbanning). Parallel dazu startet die Burger-Gruppe eine Kampagne, um Unterstützung und Reichweite zu gewinnen. Dabei werden diskriminierende Inhalte gegen die Burger-Gruppe verbreitet und algorithmisch verstärkt (Shadowpromoting). In diesen Inhalten wird die Burger-Gruppe entmenschlicht, beleidigt und lächerlich gemacht. Die moralische Abwertung der gegnerischen Seite nimmt zu.

Konflikt:

- Algorithmische Macht (Shadowbanning und Shadowpromoting)

Friedensfördernd:

- Transparente (quelloffene) Algorithmen
- Diversität in Tech-Teams
- Widerspruchsrechte
- Plattformethik & Regulierung
- Antidiskriminierende KI-Standards
- Monitoring, Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit durch Zivilgesellschaft, Beispiel: Ushahidi[7]



Stufe 5– Gesichtsverlust & Diskriminierung

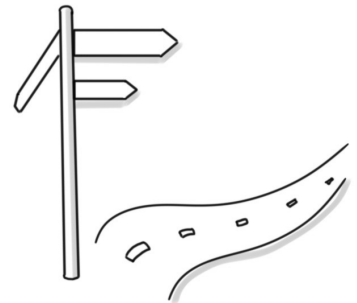
Trollfabriken und koordinierte Netzwerke verbreiten systematisch Hassrede gegen die Pasta-Gruppe. Drohungen erzeugen Angst und sollen einschüchtern. Digitale Gewalt wird industrialisiert.

Konflikt:

- Algorithmische Macht
- Dominanz der Plattformbetreiber
- Profitmaximierung durch Hass und Hetze

Friedensfördernd:

- Internationale Kooperation, Beispiel: AI to Amplify[8]
- Sanktionen gegen Plattformen
- Schutz & Empowerment marginalisierter Gruppen



Stufe 6– Drohstrategien & organisierte digitale Gewalt

Neue technologische Mittel verschärfen den Konflikt: Deepfakes werden mithilfe von KI-Chatbots flächendeckend für Desinformationskampagnen gegen die Pasta-Gruppe erstellt.

Es werden massenweise Prompts für Vergewaltigungspornos geschrieben. Mitglieder der Pasta-Gruppe stellen durch die Aktivierung des „Spicy Modes“[9] Deepnudes (KI-generierte pornografische Nacktbilder)[10] von Menschen aus der Burger-Gruppe her, um sie auf diffamierende Weise einzusetzen.

Die intensive Nutzung von KI führt zu einem erhöhten Ressourcenabbau und Energieverbrauch sowie zu einer höheren Umweltbelastung. Denn für die großflächige Erstellung von Deepfakes werden immer größere Rechenkapazitäten benötigt, die wiederum immer mehr Kühlwasser erfordern und dabei große Mengen an Abwärme erzeugen.

Gleichzeitig ziehen sich globale Plattformen aus ethischen Regulierungen wie dem Digital Services Act zurück.

Konflikt:

- mysogene Trainingsdaten
- Deepnudes als Instrument geschlechtsbasierter, sexualisierter Gewalt
- Umweltzerstörung
- Auflösung ethischer Regulierungen

Friedensfördernd:

- KI-Regulierung, Beispiel: Deepfake-Porno-Apps aus Playstores verbannen[11]
- Recht auf digitale körperliche Unversehrtheit umsetzen
- Gewaltfreier Widerstand, Beispiel: Digital Independence Day[12]
- Nachhaltige Tech-Politik

Stufe 7– Begrenzte Vernichtungsschläge

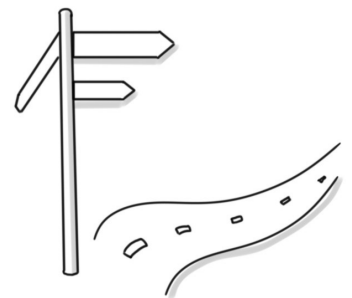
Es werden digitale Propaganda-Videos eingesetzt, in denen mithilfe von KI dargestellt wird, wie die Pasta-Gruppe Ketchup mit Giftstoffen vermischt. Die Pasta-Gruppe wiederum setzt Cyberangriffe ein, um die Propaganda zu stoppen. Das Vertrauen in Institutionen sowie Verifikationen, die KI-Fälschungen regulieren und offenlegen, bricht weg. Hetze und Spaltung werden Teil hybrider Kriegsführung.

Konflikt:

- Wahrheitszerfall durch KI-Fälschungen: Lügner:innendividende
- Propaganda und hybride Kriegsführung

Friedensfördernd:

- Friedensabkommen für den digitalen Raum
- Digitale Friedensförderung, Beispiele: Build Up[13], Phoenix[14], CodersTrust[15]
- Datensouveränität
- Ethics by Design[16]
- Ausrichtung der digitalen Infrastruktur an Gemeinwohl-orientierung (von Ressourcenabbau, -Verwendung bis Anwendung)
- Solidarität und Teilen von Zugängen und Ressourcen, Beispiele: Fediverse[17], Snowflakes[18]
- Abwärme von Rechenzentren nutzen, Beispiel: zur Beheizung von Städten, und damit Nachhaltigkeitsziele unterstützen[19]
- Globale Medienkompetenz (erkennen von gewaltvollen oder kriegerischen Codes in Memes, GIFs, Emojis etc.), digitale GFK (Gewaltfreie Kommunikation)





Stufe 8 – Zersplitterung, Vernichtung & Kampf auf Systemebene

Plattformbetreiber der Burger-Gruppe versuchen, staatliche Betriebssysteme zu übernehmen und den Faschismus[20] zu stärken. Gleichzeitig arbeiten führende Tech-Firmen an der Weiterentwicklung von KI, um Gehirne direkt ans Internet anzuschließen. Das Ziel ist eine rassistische Einstufung der menschlichen Intelligenz nach ethnischen Kategorien. Für die enorme Datenmenge, die für die große Menge an Propaganda benötigt wird, werden noch mehr seltene Erden, Rohstoffe und Öl abgebaut.

Der rabiate Abbau hinterlässt großflächige, karge Gebiete, die an Mondlandschaften erinnern. Der ökologische Fußabdruck und der Wasserverbrauch des KI-Trainings führen zur Verarmung der dort lebenden Bevölkerung.

Konflikt:

- Souveränität von Staaten wird vereinnahmt
- Rassistische und faschistische Zukunftsdystopien
- Armut

Friedensfördernd:

- Digitale Souveränität durch eigene demokratische Plattform-Infrastrukturen
- Nachhaltige Energiegewinnung und -nutzung
- Degrowth-Diskurse im Techbereich





Stufe 9– Gemeinsam in den Abgrund

Ein großflächiger Internetshutdown und ein globaler Stromausfall legen zentrale Vernetzungs- und Kommunikationsräume lahm. Infolgedessen können Krankenhäuser, lebenswichtige Infrastrukturen und Notfallsysteme nicht mehr zuverlässig miteinander kommunizieren.

Rechenzentren fallen aus oder können nicht mehr ausreichend gekühlt werden, was langfristige technische Schäden verursacht.

Die Plattformbetreiber erlangen ein Monopol auf Satelliten und gewinnen dadurch Kontrolle über die Staaten sowie über deren strukturelle Abhängigkeit vom Internet.

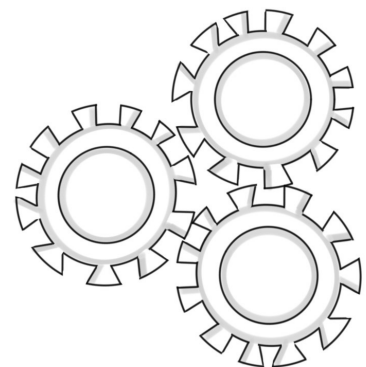
Ihr Ziel ist eine Staatssymbiose, in der die Staaten vollständig von der Tech-Industrie abhängig sind. Faschismus und Rassismus werden in ihrer Zukunftsvision des Cyborgs[21] – eines Wesens, das Mensch und Maschine vereint – weiter vorangetrieben.

Konflikt:

- Internetshutdown
- Einbruch des Zivilschutzes und der kritischen Infrastruktur
- Verlust der staatlichen Souveränität
- Faschismus

Friedensfördernd:

- Gemeinwohl und digitale Gemeingüter
- Demokratieförderung
- Verbindung von Friedensförderung & Klimagerechtigkeit im postdigitalen Zeitalter





Hinweise für die methodische Arbeit

Dieses erfundene Konflikt-Szenario dient nicht zur Bewertung einzelner Akteure, sondern zur Analyse von Eskalationsdynamiken im postdigitalen Zeitalter.

Sie kann genutzt werden, um:

- Eskalationsstufen zuzuordnen,
- strukturelle und materielle Ebenen digitaler gewaltvoller Konflikte sichtbar zu machen,
- friedensfördernde, deeskalierende Alternativen pro Stufe zu entwickeln.

Das Beispiel „Pasta versus Burger“ wurde bewusst gewählt, um die Dynamiken des Ingroup-Outgroup-Denken sowie die daraus resultierende Ausgrenzung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu veranschaulichen. Dabei wurden bewusst keine bestehenden Diskriminierungskategorien wie beispielsweise Hautfarbe, Herkunft oder Geschlecht verwendet, um das Phänomen diskriminierungssensibel zu illustrieren.

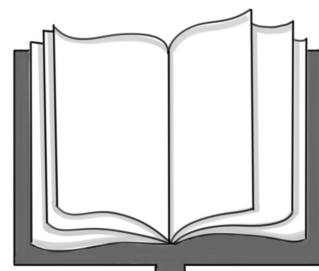


Grenzen der Methode

Die hier exemplarisch vorgestellte Konfliktgeschichte erhebt nicht den Anspruch, die Komplexität des postdigitalen Zeitalters oder aktueller geopolitischer Entwicklungen vollständig abzubilden.

Vielmehr soll sie als Reflexionsimpuls dienen, um die Wechselwirkungen zwischen digitalen, sozialen, ökologischen, ökonomischen und machtbezogenen Dynamiken sichtbar zu machen und gemeinsam zu diskutieren.

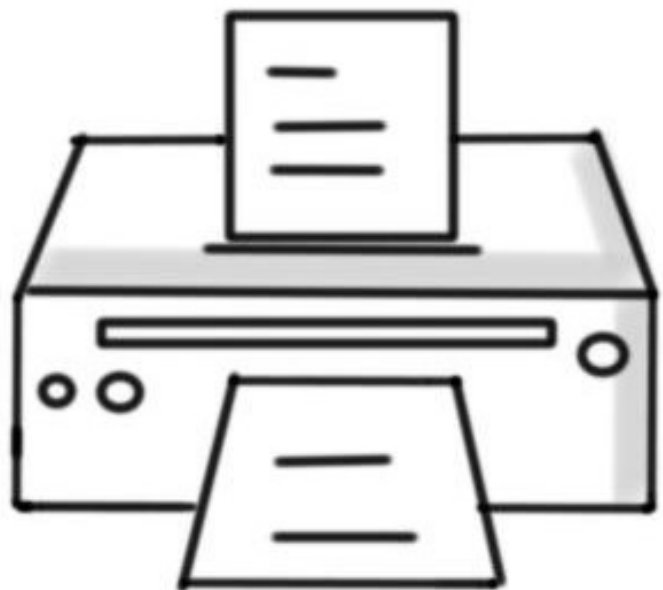
Die dargestellten Beispiele (sowie die Quellen und weitere Informationen, die sich in den Endnoten finden) dienen als inspirierende Anknüpfungspunkte. Je nach Zielgruppe, Kontext und Vorwissen können sie erweitert, ergänzt oder angepasst werden. Vor dem Hintergrund des beschleunigten digitalen Strukturwandels, insbesondere der rasanten Entwicklung Künstlicher Intelligenz, sowie aktueller weltpolitischer Umbrüche stellen die Beispiele eine Momentaufnahme dar. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Aktualität im engeren Sinne.



Endnoten

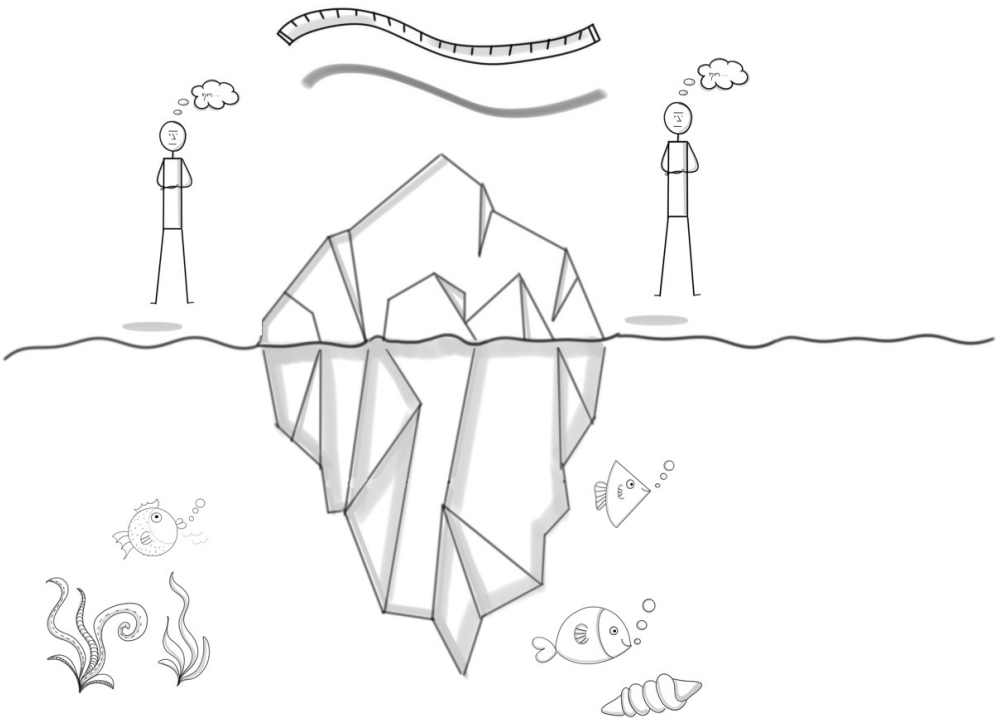
- [1] Freud, Sigmund (1915): Das Unbewusste. In: Gesammelte Werke, Bd. X.
- [2] Watzlawick, Paul et al. (1967): Pragmatics of Human Communication. New York: Norton. (dt.: Menschliche Kommunikation, 1969)
- [3] Glasl, Friedrich (2004): Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater. 8 Aufl. Stuttgart / Bern: Freies Geistesleben & Haupt; Glasl, Friedrich (2010): Selbsthilfe in Konflikten. Konzepte Übungen Praktische Methoden. 5 Aufl. Stuttgart / Bern: Freies Geistesleben & Haupt.
- [4] Lustig, Sylvia (2018): Grundlagen der Kommunalen Konfliktberatung. Ein Handbuch für Lehre und Weiterbildung. [<https://www.forumzfd.de/de/publikation/handbuch-grundlagen-der-kommunalen-konfliktberatung>; 28.4.2022].
- [5] Arts, Bas (2004): Non-State Actors in Global Governance Three Faces of Power. Gemeinschaftsgüter: Recht, Politik und Ökonomie Preprints aus der Max-Planck-Projektgruppe Recht der Gemeinschaftsgüter. Bonn/Nijmegen: University of Nijmegen. [https://homepage.coll.mpg.de/pdf_dat/2003_04online.pdf; 4.4.2024].
- Lukes, Steven (1974): Power: a radical view. 1 Aufl. New York: Palgrave Macmillan.
- [6] Bieß, Cora (2024): Konfliktsensibilität im digitalen Raum? Jugendliche zwischen Gewalt und Zivilcourage – Implikationen für eine machtkritisch-transformative Friedensbildung. Universität Klagenfurt. (Dissertation)
- [7] <https://www.ushahidi.com/> [20.02.2024]
- [8] AI to Amplify – Goethe-Institut
- [9] Beyer, Nora (2026): "Ein Geschenk an die Manosphere". In: Der Freitag. Teil: Gender*. S. 24.
- [10] Williams, Kaylee (2025): "There Are No Limits!": AI Undressing Apps and the Normalization of Nonconsensual Intimate Deepfakes. In: Violence Against Women. Online verfügbar unter: <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/10778012251397966>
- [11] HateAid (2023): Pressemitteilung HateAid gGmbH. Deepfake-Pornos: Betroffene konfrontieren. Online verfügbar unter: <https://hateaid.org/wp-content/uploads/2023/10/Pressemitteilung-Schutzvor-Deepfake-Pornos.pdf> [17.06.2026]
- [12] Kling, Marc-Uwe und Linus Neumann (2025): Die Känguru-Rebellion: Digital Independence Day. Online verfügbar unter: <https://media.ccc.de/v/39c3-die-kanguru-rebellion-digital-independence-day> [17.06.2026]
- [13] <https://howtobuildup.org/> [20.02.2024]
- [14] <https://howtobuildup.org/programs/digital-conflict/phoenix> [17.04.2024]
- [15] <https://coderstrustbd.com> [20.02.2024]
- [16] Mönig et al. (2025): Ethics by Design: Grundlagen, Umsetzung und Grenzen ethischer Technikgestaltung. Verlag Karl Alber.
- [17] <https://jointhefediverse.net/learn/?lang=de-de> [17.06.2026]
- [18] Goebel, Katja (2026): Internetsperre im Iran: So kann man Menschen Netzzugang ermöglichen WDR. Online verfügbar unter: <https://www1.wdr.de/nachrichten/snowflake-iran-102.html> [17.06.2026]
- [19] <https://noticiasambientales.com/energia-de/finland-nutzt-unterirdische-rechenzentren-um-ganze-stadte-zu-heizen-indem-die-abwarme-der-server-genutzt-wird/> [17.06.2026]
- [20] Mühlhoff, Rainer (2025): Künstliche Intelligenz und der neue Faschismus: Was bedeutet das alles? Erscheinungsort nicht ermittelbar: Reclam Verlag.
- [21] Slobodian, Quinn und Tarnoff, Ben (2026): Muskism: A Guide for the Perplexed. London: Allen Lane (UK-Ausgabe) / New York: Harper (US-Ausgabe).

5 DRUCKVORLAGEN

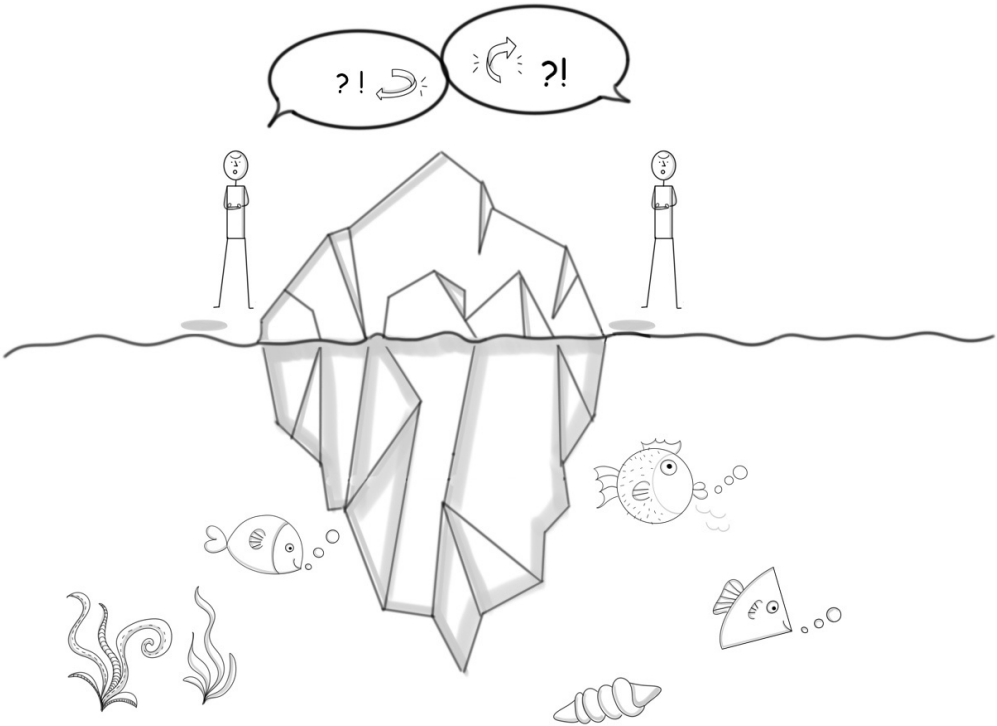


5 Druckvorlagen: Szenario

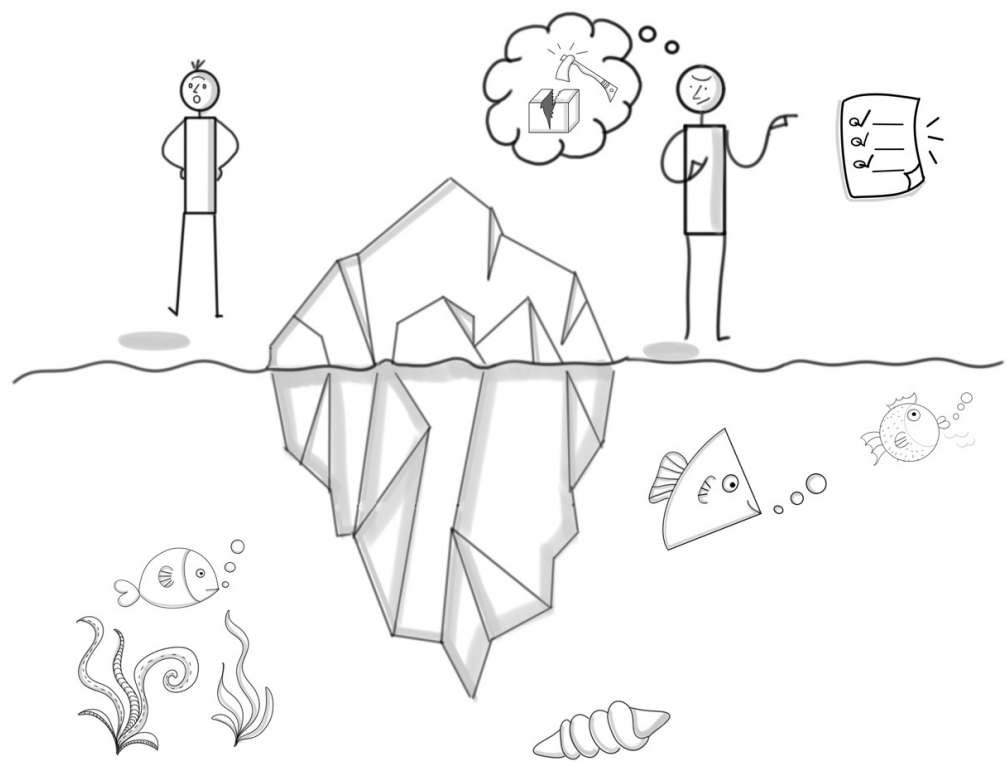
- Ein zweideutig formulierter gesellschaftspolitischer Post über Lieblingsgerichte in einem sozialen Netzwerk löst Reaktionen aus. Zwei Personen vertreten gegensätzliche Positionen (Pasta versus Burger) und tauschen daraufhin in einem privaten Chat Meinungen und Argumente aus.
- Die Diskussion der beiden verlagert sich in öffentliche Kommentarspalten. Argumente werden zugespitzt und wiederholt. Aus dem zuvor geführten privaten Chat werden einzelne Aussagen des Gegenübers verkürzt dargestellt und öffentlich gepostet.
- Die eine Person beendet das Gespräch, blockiert die andere Person und versieht sie öffentlich mit einem stigmatisierenden Hashtag: #ekligesEssen.
- Der Konflikt weitet sich strukturell aus: Durch gezielte algorithmische Effekte wird die Sichtbarkeit der gegnerischen Pasta-Gruppe eingeschränkt (Shadowbanning). Parallel dazu startet die Burger-Gruppe eine Kampagne, um Unterstützung und Reichweite zu gewinnen. Dabei werden diskriminierende Inhalte gegen die Burger-Gruppe verbreitet und algorithmisch verstärkt (Shadowpromoting). In diesen Inhalten wird die Burger-Gruppe entmenschlicht, beleidigt und lächerlich gemacht. Die moralische Abwertung der gegnerischen Seite nimmt zu.
- Trollfabriken und koordinierte Netzwerke verbreiten systematisch Hassrede gegen die Pasta-Gruppe. Drohungen erzeugen Angst und sollen einschüchtern. Digitale Gewalt wird industrialisiert.
- Neue technologische Mittel verschärfen den Konflikt: Deepfakes werden mithilfe von KI-Chatbots flächendeckend für Desinformationskampagnen gegen die Pasta-Gruppe erstellt. Es werden massenweise Prompts für Vergewaltigungspornos geschrieben. Mitglieder der Pasta-Gruppe stellen durch die Aktivierung des „Spicy Modes“ Deepnudes (KI-generierte pornografische Nacktbilder) von Menschen aus der Burger-Gruppe her, um sie auf diffamierende Weise einzusetzen. Die intensive Nutzung von KI führt zu einem erhöhten Ressourcenabbau und Energieverbrauch sowie zu einer höheren Umweltbelastung. Denn für die großflächige Erstellung von Deepfakes werden immer größere Rechenkapazitäten benötigt, die wiederum immer mehr Kühlwasser erfordern und dabei große Mengen an Abwärme erzeugen. Gleichzeitig ziehen sich globale Plattformen aus ethischen Regulierungen wie dem Digital Services Act zurück.
- Es werden digitale Propaganda-Videos eingesetzt, in denen mithilfe von KI dargestellt wird, wie die Pasta-Gruppe Ketchup mit Giftstoffen vermischt. Die Pasta-Gruppe wiederum setzt Cyberangriffe ein, um die Propaganda zu stoppen. Das Vertrauen in Institutionen sowie Verifikationen, die KI-Fälschungen regulieren und offenlegen, bricht weg. Hetze und Spaltung werden Teil hybrider Kriegsführung.
- Plattformbetreiber der Burger-Gruppe versuchen, staatliche Betriebssysteme zu übernehmen und den Faschismus zu stärken. Gleichzeitig arbeiten führende Tech-Firmen an der Weiterentwicklung von KI, um Gehirne direkt ans Internet anzuschließen. Das Ziel ist eine rassistische Einstufung der menschlichen Intelligenz nach ethnischen Kategorien. Für die enorme Datenmenge, die für die große Menge an Propaganda benötigt wird, werden noch mehr seltene Erden, Rohstoffe und Öl abgebaut. Der rabiate Abbau hinterlässt großflächige, karge Gebiete, die an Mondlandschaften erinnern. Der ökologische Fußabdruck und der Wasserverbrauch des KI-Trainings führen zur Verarmung der dort lebenden Bevölkerung.
- Ein großflächiger Internetshutdown und ein globaler Stromausfall legen zentrale Vernetzungs- und Kommunikationsräume lahm. Infolgedessen können Krankenhäuser, lebenswichtige Infrastrukturen und Notfallsysteme nicht mehr zuverlässig miteinander kommunizieren. Rechenzentren fallen aus oder können nicht mehr ausreichend gekühlt werden, was langfristige technische Schäden verursacht. Die Plattformbetreiber erlangen ein Monopol auf Satelliten und gewinnen dadurch Kontrolle über die Staaten sowie über deren strukturelle Abhängigkeit vom Internet. Ihr Ziel ist eine Staatssymbiose, in der die Staaten vollständig von der Tech-Industrie abhängig sind. Faschismus und Rassismus werden in ihrer Zukunftsvision des Cyborgs – eines Wesens, das Mensch und Maschine vereint – weiter vorangetrieben.



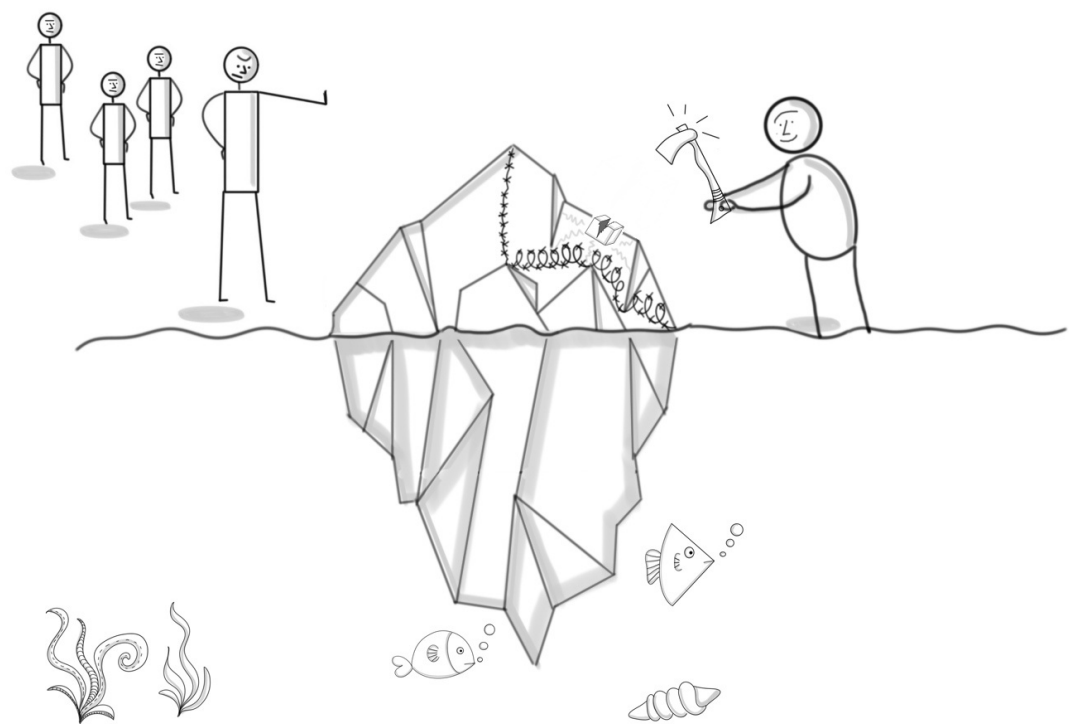
@Cora Bieß



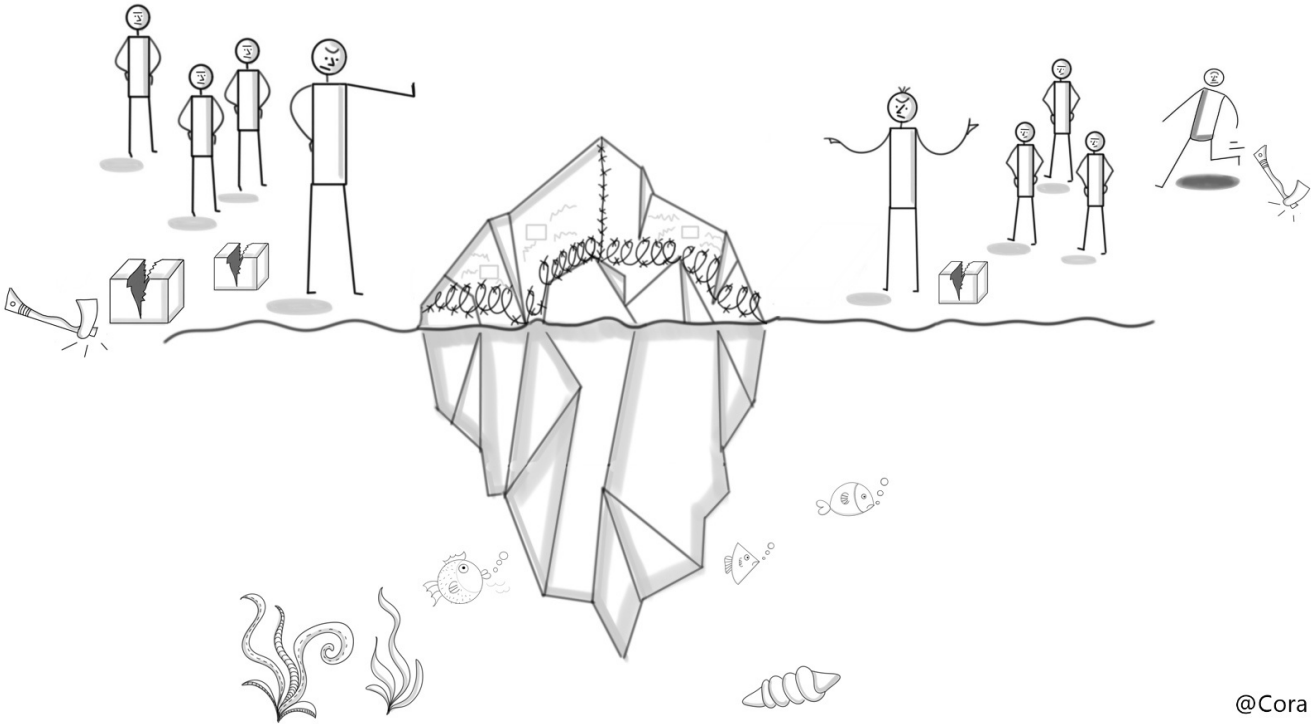
@Cora Bieß



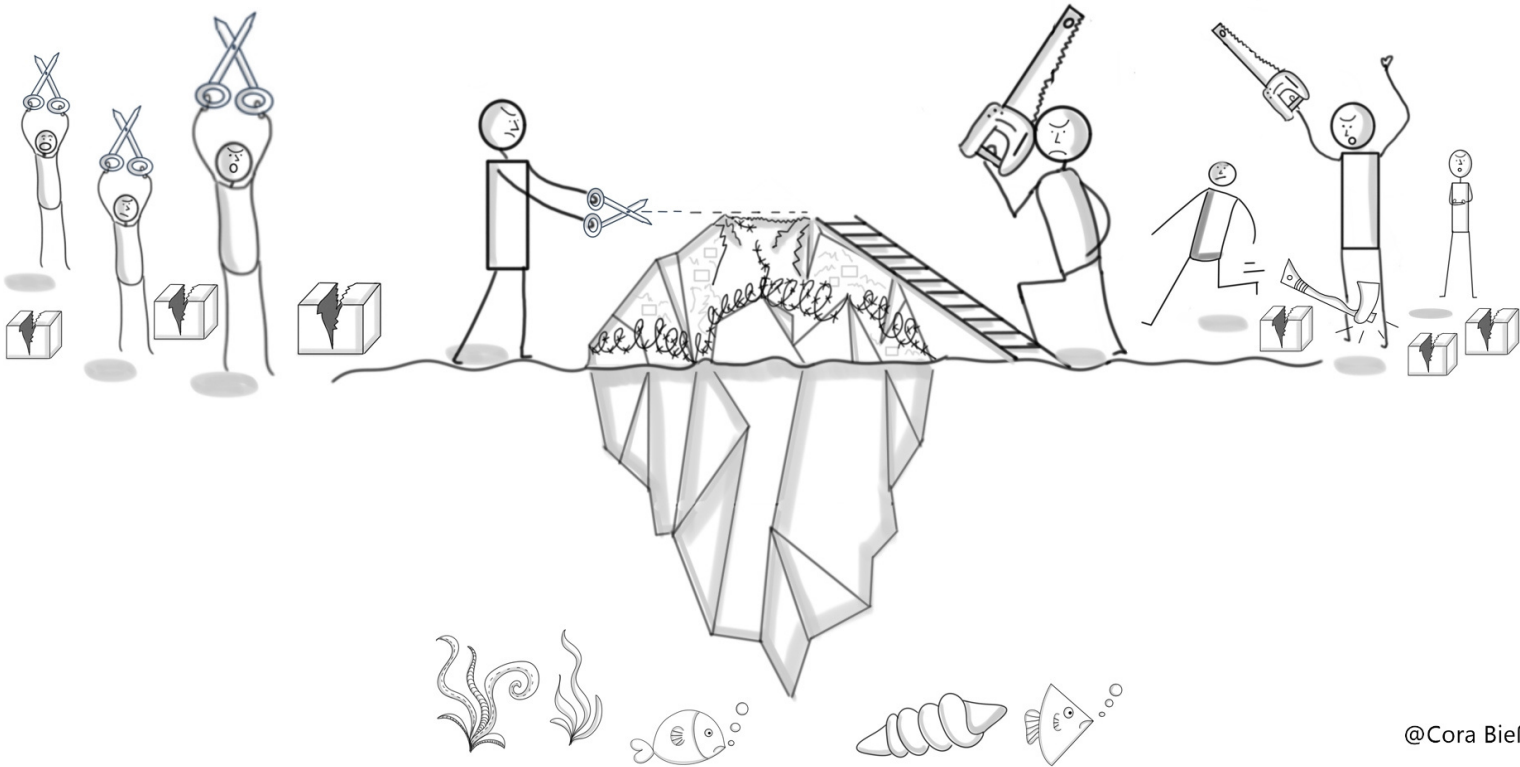
@Cora Bieß



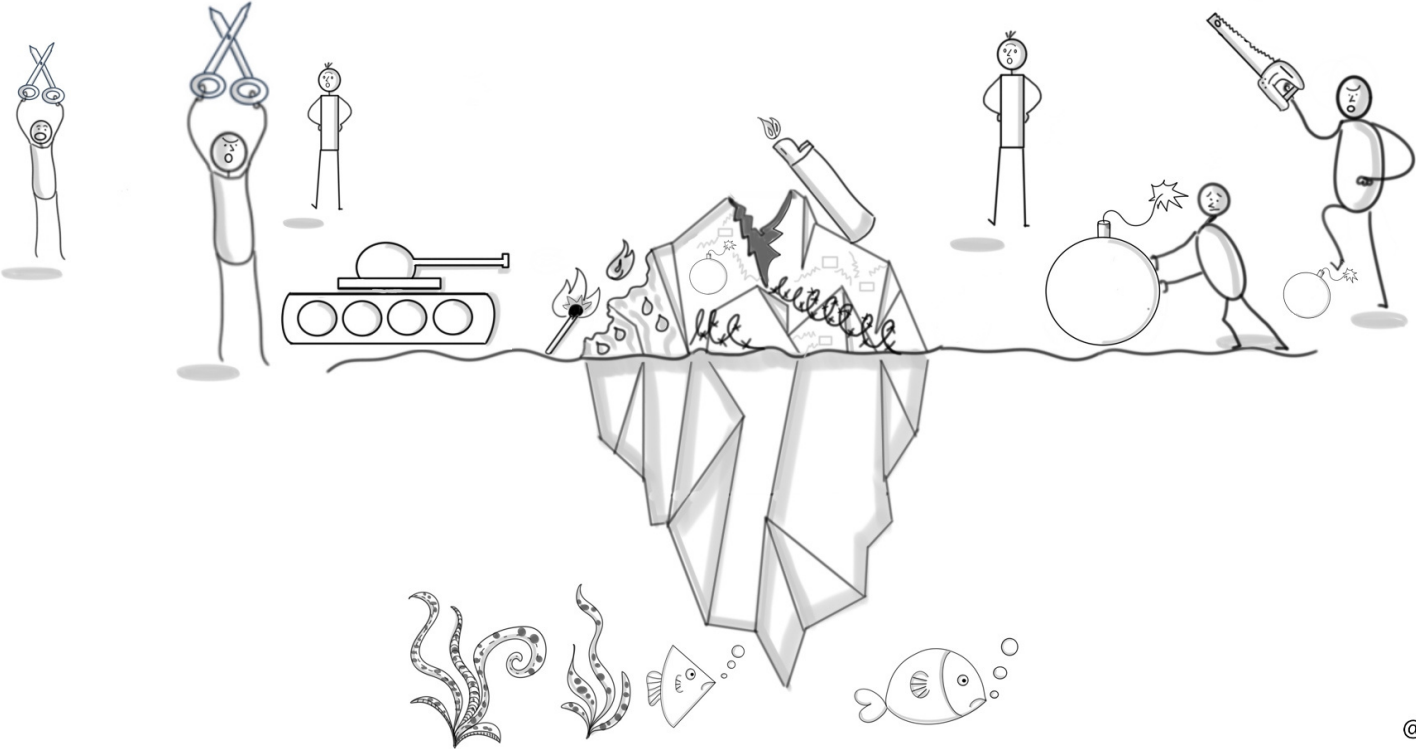
@Cora Bieß



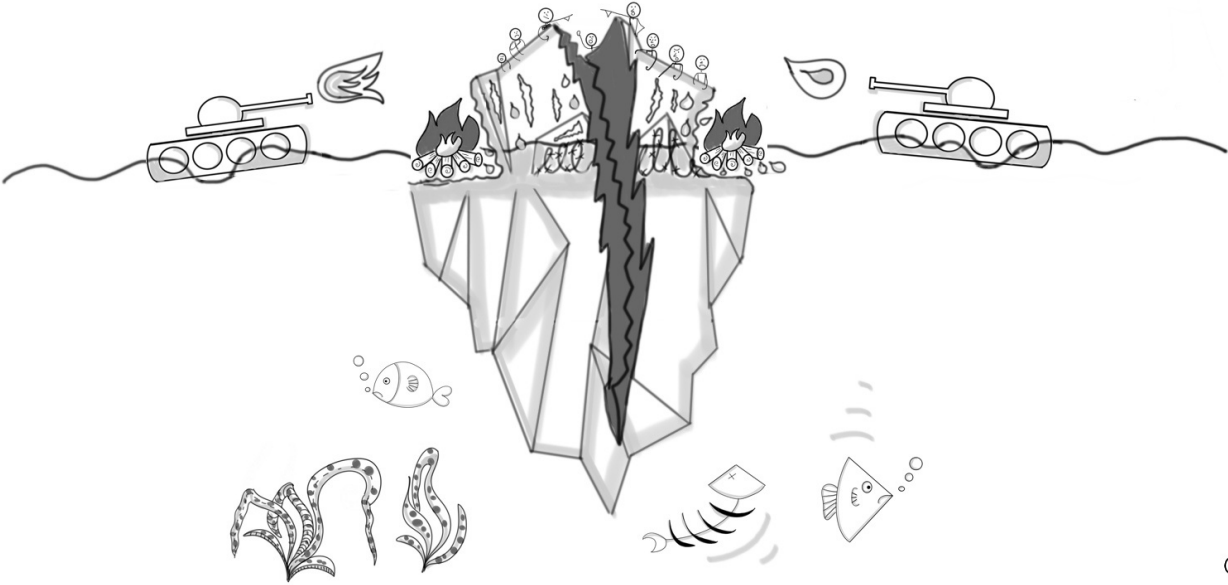
@Cora Bieß



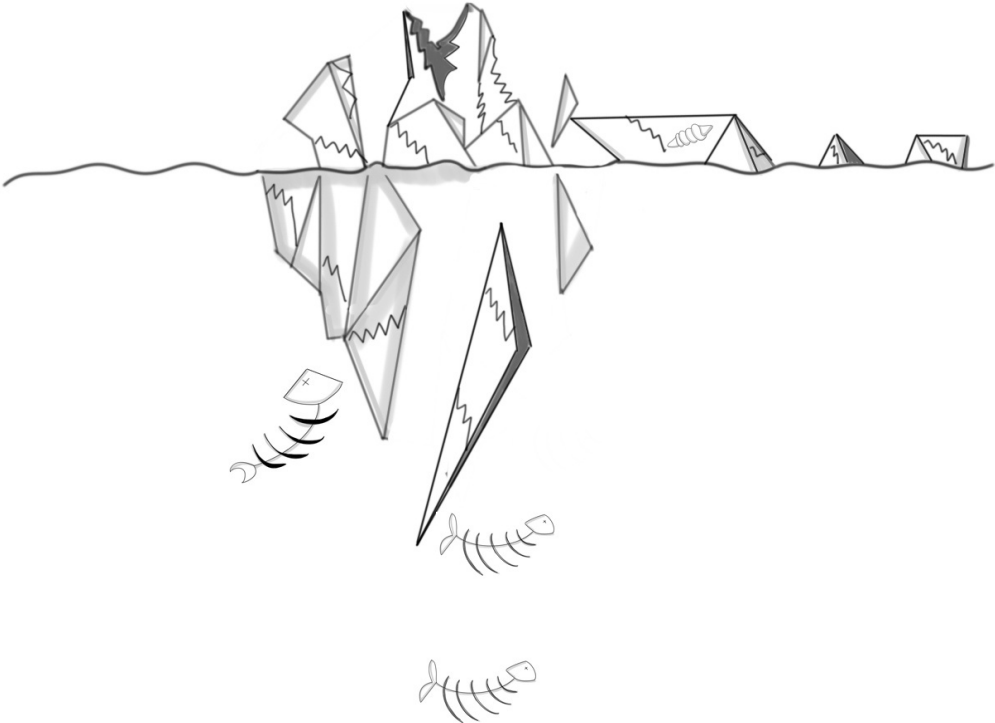
@Cora Bieß



@Cora Bieß



@Cora Bieß



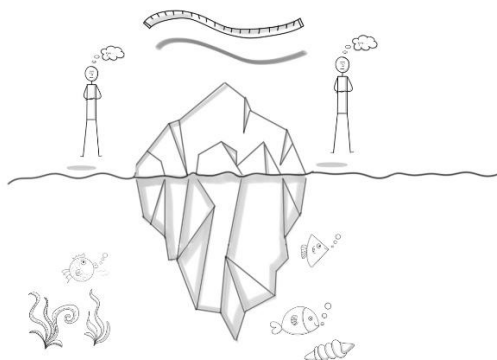
@Cora Bieß

VORLAGE FÜR DIGITALE METHODENDURCH- FÜHRUNG



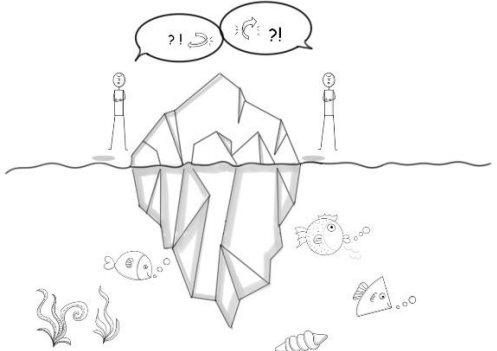
Aufgabe: Ordne die Ereignisse der Konflikteskalation in die richtige Reihenfolge und verbinde jede Szene mit dem passenden Stufenbild.

1



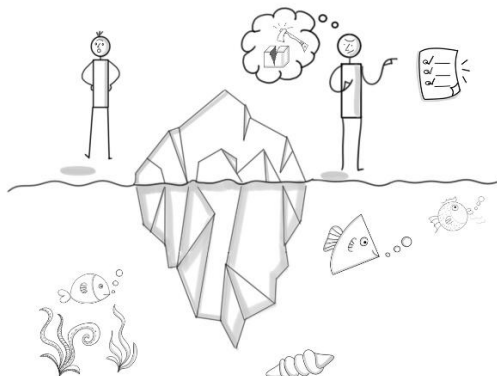
@Cora Bieß

2



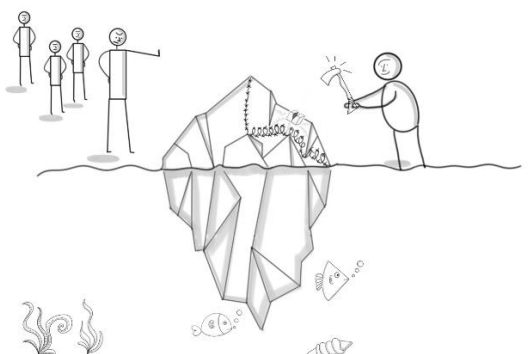
@Cora Bieß

3



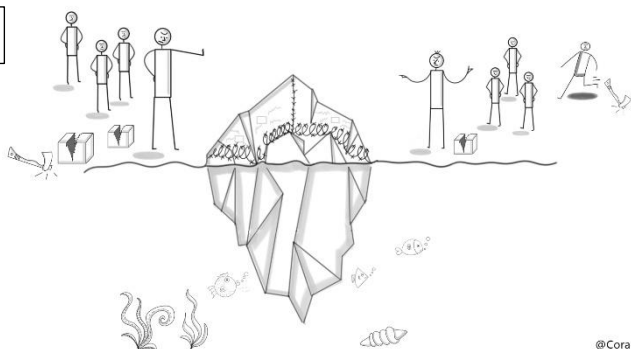
@Cora Bieß

4



@Cora Bieß

5



@Cora Bieß

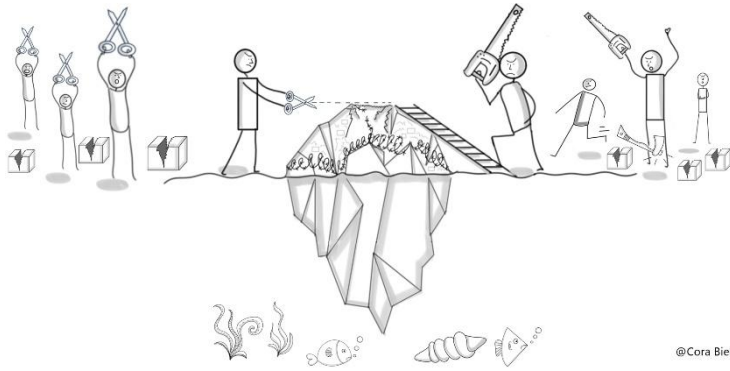
a) Der Konflikt weitet sich strukturell aus: Durch gezielte algorithmische Effekte wird die Sichtbarkeit der gegnerischen Pasta-Gruppe eingeschränkt (Shadowbanning). Parallel dazu startet die Burger-Gruppe eine Kampagne, um Unterstützung und Reichweite zu gewinnen. Dabei werden diskriminierende Inhalte gegen die Burger-Gruppe verbreitet und algorithmisch verstärkt (Shadowpromoting). In diesen Inhalten wird die Burger-Gruppe entmenslicht, beleidigt und lächerlich gemacht. Die moralische Abwertung der gegnerischen Seite nimmt zu.

b) Es werden digitale Propaganda-Videos eingesetzt, in denen mithilfe von KI dargestellt wird, wie die Pasta-Gruppe Ketchup mit Giftstoffen vermischt. Die Pasta-Gruppe wiederum setzt Cyberangriffe ein, um die Propaganda zu stoppen. Das Vertrauen in Institutionen sowie Verifikationen, die KI-Fälschungen regulieren und offenlegen, bricht weg. Hetze und Spaltung werden Teil hybrider Kriegsführung.

c) Ein zweideutig formulierter gesellschaftspolitischer Post über Lieblingsgerichte in einem sozialen Netzwerk löst Reaktionen aus. Zwei Personen vertreten gegensätzliche Positionen (Pasta versus Burger) und tauschen daraufhin in einem privaten Chat Meinungen und Argumente aus.

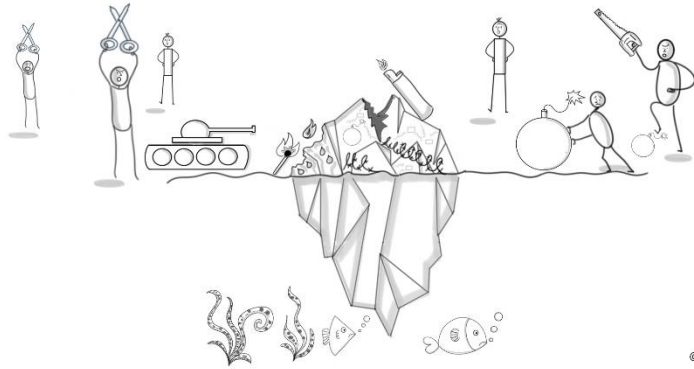
d) Ein großflächiger Internetshutdown und ein globaler Stromausfall legen zentrale Vernetzungs- und Kommunikationsräume lahm. Infolgedessen können Krankenhäuser, lebenswichtige Infrastrukturen und Notfallsysteme nicht mehr zuverlässig miteinander kommunizieren. Rechenzentren fallen aus oder können nicht mehr ausreichend gekühlt werden, was langfristige technische Schäden verursacht. Die Plattformbetreiber erlangen ein Monopol auf Satelliten und gewinnen dadurch Kontrolle über die Staaten sowie über deren strukturelle Abhängigkeit vom Internet. Ihr Ziel ist eine Staatssymbiose, in der die Staaten vollständig von der Tech-Industrie abhängig sind. Faschismus und Rassismus werden in ihrer Zukunftsvision des Cyborgs – eines Wesens, das Mensch und Maschine vereint – weiter vorangetrieben.

6



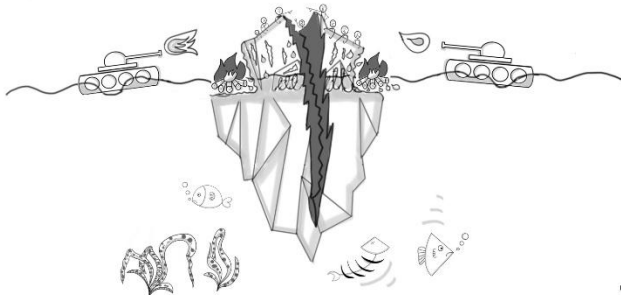
©Cora Bieß

7



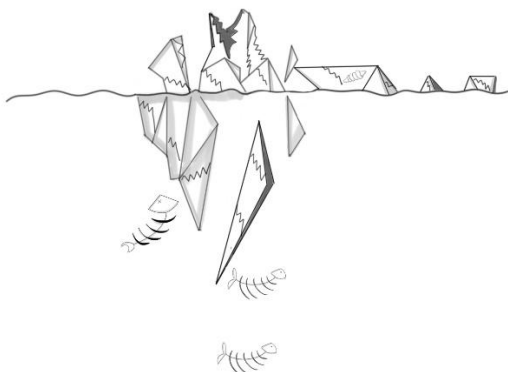
©Cora Bieß

8



©Cora Bieß

9



©Cora Bieß

e) Trollfabriken und koordinierte Netzwerke verbreiten systematisch Hassrede gegen die Pasta-Gruppe. Drohungen erzeugen Angst und sollen einschüchtern. Digitale Gewalt wird industrialisiert.

f) Die eine Person beendet das Gespräch, blockiert die andere Person und versieht sie öffentlich mit einem stigmatisierenden Hashtag: #ekligesEssen.

g) Plattformbetreiber der Burger-Gruppe versuchen, staatliche Betriebssysteme zu übernehmen und den Faschismus zu stärken. Gleichzeitig arbeiten führende Tech-Firmen an der Weiterentwicklung von KI, um Gehirne direkt ans Internet anzuschließen. Das Ziel ist eine rassistische Einstufung der menschlichen Intelligenz nach ethnischen Kategorien. Für die enorme Datenmenge, die für die große Menge an Propaganda benötigt wird, werden noch mehr seltene Erden, Rohstoffe und Öl abgebaut. Der rabiate Abbau hinterlässt großflächige, karge Gebiete, die an Mondlandschaften erinnern. Der ökologische Fußabdruck und der Wasserverbrauch des KI-Trainings führen zur Verarmung der dort lebenden Bevölkerung.

h) Die Diskussion der beiden verlagert sich in öffentliche Kommentarspalten. Argumente werden zugespitzt und wiederholt. Aus dem zuvor geführten privaten Chat werden einzelne Aussagen des Gegenübers verkürzt dargestellt und öffentlich gepostet.

i) Neue technologische Mittel verschärfen den Konflikt: Deepfakes werden mithilfe von KI-Chatbots flächendeckend für Desinformationskampagnen gegen die Pasta-Gruppe erstellt.

Es werden massenweise Prompts für Vergewaltigungspornos geschrieben. Mitglieder der Pasta-Gruppe stellen durch die Aktivierung des „Spicy Modes“ Deepnudes (KI-generierte pornografische Nacktbilder) von Menschen aus der Burger-Gruppe her, um sie auf diffamierende Weise einzusetzen. Die intensive Nutzung von KI führt zu einem erhöhten Ressourcenabbau und Energieverbrauch sowie zu einer höheren Umweltbelastung. Denn für die großflächige Erstellung von Deepfakes werden immer größere Rechenkapazitäten benötigt, die wiederum immer mehr Kühlwasser erfordern und dabei große Mengen an Abwärme erzeugen. Gleichzeitig ziehen sich globale Plattformen aus ethischen Regulierungen wie dem Digital Services Act zurück.

KONFLIKTANALYSE DES POSTDIGITALEN ZEITALTERS

Die Methodenentwicklung ist eine didaktische Aufbereitung der Doktorarbeit:
Bieß, Cora (2024): Konfliktsensibilität im digitalen Raum? Jugendliche zwischen Gewalt und Zivilcourage – Implikationen für eine machtkritisch-transformative Friedensbildung. Universität Klagenfurt.
Online verfügbar unter:

<https://netlibrary.aau.at/urn/urn:nbn:at:at-ubk:1-56102>

